

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 76.

Mittwoch, den 5. Juli 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Zufolge oberamtlichen Auftrags werden die hiesigen Viehbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß am

Freitag, den 7. d. M.  
nachm. 2 Uhr

im Saal des Gasth. z. Bären in Neuenbürg eine Besprechung des Herrn Oberamtsvorstands mit den Ortsvorstehern des Bezirks betr. Maßregeln zur Abhilfe der herrschenden Futternot und Bereitstellung von Geldmitteln für die Durchführung dieser Maßregeln stattfinden soll und daß sämtliche interessierten Viehbesitzer ebenfalls zur Teilnahme hieran eingeladen sind.

Den 1. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

## Kaninchenzüchter-Verein

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr  
Versammlung im Lokal.  
Der Vorstand.

Sodawasser,  
Limonade, Himbeer,  
Citron, Orange,  
Vanille etc.

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Walta-Kartoffeln

empfehlen Gustav Hammer.

Ein noch gut erhaltenes

## Piston

hat um den billigen Preis (15 M.) zu verkaufen.  
Bernh. Hofmann.

Eine größere Partie

## seidene Tücher

von 50 an empfiehlt.

G. Nieringer.

## Drumm's Crème-Stärke

empfehlen

Emil Ruz.

## Chr. Brachhold Wildbad

81B König-Karl-Strass 81 B

an der Enzübergangbrücke vis-à-vis

## dem „Wildbader Anzeiger“

empfiehlt in bester Ia Ware:

Ox Tongues, Kronenhummern, Salme, Häringe, holl. Sardellen 1889er, Oelsardinen, conserv. Austern, Fleisch-extract, Anchovy-Paste, Capern, Red Chillies in Gläsern, Perlzwiebeln- Essig-Gurken, Oliven, Spargeln.

Conserv. Gemüse: Piccalilly, Erbsen, Bohnen, Schwämme, Trüffeln, eingemachte Früchte in Gläsern, Marmeladen, Fruchtsäfte, Gelees, Südfrüchten: Feigen, Malagatrauben, Prünellen, Haselnüsse, Prinzess-Mandeln, Datteln.

Engl. Biscuits-Huntley-Palmers London, divers. Sorten, Deutsche, Englische u. Französische Senfe, Colmanns Mustard, Saucen engl., fst. Livorn. Olivenöl, import. Käse in stets frischer Ware: schweizer Emmenthaler, holl. Edamer, glarner Kräuterkäse, Limburger, Strassburger-, Münster-, Mainzer-Hand- u. Rahm-Käs.

Toilets-, Fenster- u. Wagen-Schwämme, Chocolate, Thee, Bonbons, Importation: Houtens Cacao. Engl. Tafelsalz.

Flaschenweine: Französische-, Griechische-, Italienische-, Ungarische-Weine, Dessert- u. Vermouth-Weine. Deutsche Weine: Land-, Mosel-, Pfälzer- u. Rhein-Weine, Depôt von den feinsten Firmen; reiche Auswahl in Champagner, in- u. ausländ. Spirituosen, Magenbitter, Liqueure, diverse Cognac, deutsche Destillation und echt franz. Cognac, wofür Garantie geleistet wird.

## Cigarrenfabriklager

und Vertretung der feinsten Bremer, Hamburger und inländ. Firmen, Havanna Importen. Verkauf zu Grossstadtpreisen en gross & en detail. Preise insgesamt reell. Bedienung: prompt. Auf Wunsch werden Aufträge bereitwilligst franco ins Haus geliefert.

## Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

## Fst. Souchong-Thee

(in verschiedenen Sorten) empfiehlt billigst

G. Rometsch.



### Stelle=Ge such.

Ein Mädchen (19 Jahre alt) sucht Stelle.  
Näheres bei der Redaktion.



### 600 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit  
anzuleihen.

Näheres bei der Redaktion.

### Malta-Martoffeln

empfiehlt

Chr. Batt.

Feinstes

### Salat- & Oliven-Oel

ist zu haben bei

Gustav Hammer.

Malaga-Trauben I<sup>a</sup>

Muscato-Datteln

Tafel-Feigen

Kranz-Feigen

Rosinen

Corinten

Sultaninen

Capern

Sardinien in Oel

empfiehlt

G. Rometsch.

Wildbad.

### Ausverkauf

in

Mädchen- & Kinderschürzen

bei

G. Rieinger.

### Reichskanzler-Sect und Beer-Rotwein

von J. Fromm, Frankfurt

zu haben bei

Chr. Brachhold,

81B König-Karl-Strasse.

Für Reisende und  
Auswanderer.



Carl Wilh. Bott, Hauptstr.

cons. Bez.-Agent der Red Star Linie ver-  
mittelt Abschlüsse nach New-York u. Phila-  
delphia genau zu den von der Linie vorge-  
schriebenen Preisen.

I<sup>a</sup> Emmenthaler-Käse,

I<sup>a</sup> Rahmkäse,

I<sup>a</sup> Parmesankäse

empfiehlt

G. Rometsch.

Ia Qualität

### Schleuder Honig

empfiehlt

G. Rieinger.

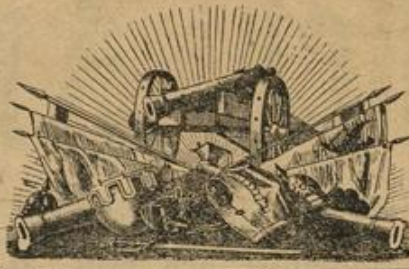
Neue holl.

### Voll-Häringe

empfiehlt

Fr. Treiber.

### „Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“



Nächsten Sonntag, den 9. ds. Mts.  
Ausflug nach Schwann  
zur Teilnahme an der Fahnenweihe  
des dortigen Militärvereins.  
Abfahrt mit Zug 11 Uhr 15 Min.  
Die Kameraden werden zu zahlreicher Be-  
teiligung aufgefordert.

Der Vorstand.

Oldenburgst.

### Café & Conditorei

von

Fr. Funk Jnh. G. Lindenberger

empfiehlt:

Sherry  
Madeira  
Malaga  
Portwein  
Wermuth  
Marsalla  
Französische

Italienische  
Griechische  
Unagar  
Mosel- Rhein-  
Neckar-Weine  
Champagner  
div. Marken,

### Weine

sowie sämtliche Liqueure und Spirituosen.

Hauptst. 100.

### Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

== Altrenomiert ==

den tit. Curgästen bestens empfohlen.

Garantirt reinen

### alten Rotwein

bei 20 Liter à 48  $\mathcal{F}$  bei mehr noch etwas  
billiger empfiehl

Fr. Treiber.

Schwarze Tuche,

Kammgarn,

Cheviot-Stoffe,

in verschiedenen Farben;

auch lasse ich nach Maß

Herrenkleider

sofort anfertigen billigt.

G. Rieinger.

Guten

### Backstein-Käse

empfiehlt

J. F. Gutbub.

Leere

Leinacherfrüggchen

sucht zu kaufen.

Chr. Batt, Rathausgasse.

Feinsten

### Tafelsenf

empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

Ia weisse Kernseife

Ia gelbe Seife

Ia transp. Schmierseife

empfiehlt

G. Rometsch.

### Schleuderhonig

empfiehlt

Chr. Pfau.

### Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Mittwoch, den 5. Juli 1893.

(Dugend-Karten gültig.)

### Die Neuvermählten

Charakterbild in 2 Akten von P. Björnson.

Hierauf:

### In Civil

Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg.

Donnerstag, den 6. Juli 1893.

### Keine Vorstellung.

Freitag, den 7. Juli 1893.

(Dugend-Karten gültig.)

Die

### relegierten Studenten

Lustspiel in 4 Akten von N. Benedix.

Anfang abends halb 8 Uhr.



## Notstand auf dem Lande.

Eine Heimsuchung, schwer in den Notständen, die sie jetzt schon hervorgerufen, schwerer noch in den Folgen, die im kommenden Spätjahr und Winter erst noch zu befürchten sind, hat unser Vaterland betroffen.

Seit mehr als 3 Monaten fehlte unsern Fluren Thau und Regen. Eine bei uns ganz unerhörte Dürre hat in vielen Gegenden das Erdreich dermaßen versengt und verbrannt, daß, wenn auch die jetzt eingetretene anädige Regen nachhaltig wirkte, doch der Futter-Ertrag ganz bedeutend vermindert ist.

Dadurch ist die Erhaltung des Viehstandes, einer Hauptnahrungs- und Erwerbsquelle unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung vielfach in Frage gestellt.

In vielen Ställen brüllt das hungernde Vieh. Ratlos, hilflos, verzweifelt schlägt der Besitzer ein Stück nach dem andern um einen Spottpreis los oder schlachtet's, um wenigstens einen etwas höheren Preis zu erzielen.

Unsere Berichterstatter melden uns, daß viele Familien, deren ganzer Reichtum ihre Milchkuh war, dieselbe in einzelnen Fällen bis herab zu ein Fünftel ihres Ankaufspreises, selbst zu 25 Mark haben weggeben müssen. Mancher bisher nicht ganz unbegüterte Mann hat seinen Viehstand von 6, 7 Stück auf 1 oder 2 herabsetzen müssen mit dem Verlust seines halben Vermögens, weil seine Scheweer leer und Futter selbst zu den höchsten Preisen nicht zu haben oder weil überhaupt kein Geld zum Futterkaufen mehr aufzutreiben war.

Sollen unsere Felder aufs Spätjahr aus Mangel an Arbeitsvieh nicht unbebaut bleiben, sollen unsere armen Familien auf dem Lande im kommenden Winter nicht infolge mangelhafter Ernährung Krankheiten anheimfallen, soll unser landwirtschaftlicher Mittelstand, der fleißigste, genügsamste und mit seinem harten Los zufriedenste nicht in schwere Bedrängnis kommen, so muß und zwar sofort und nicht nur mit larger Hand, sondern reichlich geholfen werden. Es handelt sich um die Abwehr eines Verlustes von Millionen, um die Existenz eines großen Teils unserer Landwirtschaft.

Unsere Regierung hat soeben umfassende Maßregeln ergriffen und wirksame Anordnungen getroffen, um das Aeußerste abzuwenden.

Aber in Zeiten solchen Unglücks kann nicht Alles von der Regierung geschehen, darf nicht Alles von ihr erwartet werden.

Die Privatwohltätigkeit darf nicht zurückbleiben. Ihr öffnet sich jetzt ein weites Feld zu gesegneter Arbeit.

Unser Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande ist in Ergänzung der öffentlichen Fürsorge angesichts der schweren Not und der drohenden Gefahr entschlossen, nach Maßgabe seiner Mittel hilfsreich einzugreifen: sei's hier einer armen Familie die Nahrung spendende Kuh zu erhalten oder wenn das nicht möglich, im richtigen Zeitpunkt zu einer neuen zu verhelfen, sei's dort um mittellose Familien in den Stand zu setzen, an den allgemein eröffneten Kreditquellen teilzunehmen, sei's endlich um den fleißigen und sparsamen mit dem Ruin bedrohten Mann aus dem Mittelstand über Wasser zu halten.

Wer ein Herz hat für die Nothleidenden

unseres Volkes, der öffne weit seine Hand und fülle die unsere, daß wir helfen können, wo krüderliches Erbarmen und werktägige Liebe mehr als je geboten sind.

Stuttgart, den 23. Juni 1893.

Der Ausschuss des „Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“:

Vorstand: Hofprediger Dr. Braun,  
Kronenstr. 47,

Rechner: Paul Sebler, Kronenstr. 50,  
Schriftführer: Stadtpfarrer Umfried,  
Martinsstr. 6,

Oberregierungsrat von Clausnizer, Neckarstr. 55, Pfarrer Falch, Färberstr. 2, Stadtpfarrer J. Kopp, Rothstr. 19, Rechtsanwalt Kraut, Neue Weinsteige 16, Pfarrer a. D. Schmid-Sonneck, Seestr. 48, Stadtpfarrer Stahleder, Christophstr. 4, Kaufmann Böhringer, Marktstr. 15/17, Hermann Werner, Dorotheenpl. 2, Ministerialrat Zeller, Olgastr. 102, Direktor Paul Zilling, Kriegsbergstr. 13, sämtlich in Stuttgart.

Pfarrer Burkhardt in Fellbach, Pfarrer Fleischbauer in Feuerbach, Kaufmann Morz Hartenstein und Dr. jur. Hartenstein in Cannstatt.

## K u n d s c h a u.

— Die Würt. Eisenbahnverwaltung wird auch heuer in den Monaten Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen ausführen und zwar von Stuttgart nach Freudenstadt, Alpirsbach und Schramberg am 23. Juli; — nach Berlin am 23. Juli; — nach Friedrichshafen am 30. Juli; — nach Honau am 6. August; — nach Wildbad am 13. August; — nach Urach am 20. Aug.; — nach Friedrichshafen am 27. August.

Stuttgart, 30. Juni. Der Ausschuss der Notstandskommission hier hielt bis jetzt fast täglich eine Sitzung; gestern Nachmittag kam die Frachtermäßigung wieder zur Sprache, die bis jetzt nur in Württemberg um  $\frac{1}{4}$  herabgesetzt war. Die Kommission beantragte eine weitere Herabsetzung bis zu  $\frac{1}{2}$  zu erstreben. Diese Ermäßigung soll aber auf den Verkehr in ganz Deutschland, namentlich auch auf den Transitverkehr ausgedehnt werden. Der Vertreter der kgl. Generaldirektion versprach in der Sache das größte Entgegenkommen, welches indes nicht von Württemberg allein, sondern von den übrigen Staaten übereinstimmend gesehen müßte.

Esslingen, 30. Juni. In der Füllalgermeinde Waldenbrunn wurde gestern nachmittag ein frecher Diebstahl verübt. Ein Handwerksbursche kam in die Wirtschaft z. Ochlen und drang da unbemerkt in eine Schlafkammer ein, wo er sich unter einer Bettlade versteckte. Die Wirtin, die das Gemach betrat, bemerkte den Fremden mit Schrecken; sie zog sich schnell zurück, schloß die Thür ab und rief ihren Mann, der den Eindringling ergreifen sollte. Als aber der Wirt in Begleitung einer Nachbarin die Thüre öffnete, war der Stromer verschwunden; derselbe hatte einen Sprung durchs Fenster auf die Straße unternommen und sich in raschem Lauf dem nahen Walde zu geflüchtet. 25 Mark, die in einem Kasten lagen, trug er als Beute davon.

Altensteig, 1. Juli. Die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins fand heuer am Petri und Paulfeiertag in Altensteig statt. Unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat

Nestle begannen die Verhandlungen in der „Linde“. Der Verein hat auch im letzten Jahr durch Herausgabe von Karten, Broschüren, Anbringung von Wegweisern, Waldweganlagen, Erbauung von Aussichtstürmen u. s. w. zur Erschließung des Schwarzwalds und zur Förderung des Fremdenverkehrs beigetragen. Beiträge wurden verwilligt: Altensteig 500 M. (zum Aussichtsturm bei Egenhausen), Calw 300 M., Freudenstadt 400 M., Oberndorf 600 M. Zum Andenken an den verstorbenen Oberbaurat R. Inhardt soll auf der Ruine Waldeck (zwischen Thalühle und Bahnhof Teinach) eine Erztafel in einen Felsen gesetzt werden. Als monatlich erscheinende Zeitschrift wird künftig im Verlag von Ringe in Wildbad „Aus dem Schwarzwald“ herausgegeben werden; als Redakteur ist Rektor Weizsäcker in Calw aufgestellt. Der Stuttgarter Bezirksverein hat zu diesem Unternehmen 2000 M. verwilligt. Auf ein an S. M. den König abgegangenes Huldigungstelegramm traf während des Festessens in der „Traube“ der königliche Dank ein.

Rottenburg, 30. Juni. Die feierliche Inthronisation des Bischofs Dr. Wilhelm v. Keiser in der Domkirche ist auf Dienstag den 11. Juli festgesetzt. — In dem nahen Riebingen erkrankte gestern nachmittag beim Baden der 16jährige Bäderlehrling Wilhelm Gaupp, von Ergenzingen gebürtig.

— Der Staat hat in Ochsenhausen einen im Rottumthal gelegenen, bewässerbaren Wiesenkomplex von etwa 120 Morgen im Besitz, der auch dieses Jahr einen recht besriedigen Stand aufweist. Das Schultheißenamt in Ochsenhausen richtete angesichts der Futternot an das K. Kameralamt das Gesuch, es möchten die Erträge von etwa 50 Morgen um den Durchschnittspreis der letzten Jahre der Gemeinde zuerkannt werden. Die K. Domänenverwaltung hat diesem ihr vorgelegten Gesuch entsprochen und die bedürftigsten Viehbesitzer, bei denen die Erhaltung eines normalen Viehbestandes sehr in Frage stand, um den Selbstkostenpreis abgetreten. Der K. Domänenverwaltung sollte die ganze Gemeinde aufrichtigsten Dank für dieses Entgegenkommen. Bei der heutigen Versteigerung der übrigen 70 Morgen wurden bei überaus starker Nachfrage pro Morgen durchschnittlich 70 M. bezahlt und so bei diesem Komplex ein Mehrerlös gegen das Vorjahr von 3400 M. erzielt.

Crailsheim, 2. Juli. Ein billiges Pferd kaufte ein hiesiger Bierbrauer von einem auswärtigen Bauern; der Preis wurde nach dem Gewicht des Pferdes festgesetzt, pro Zentner zu 50 S. Das Pferd wog netto 8 Zentner und mußte zu 4 Mark abgegeben werden.

Vom schwarzen Grat, 1. Juli. Erbgraf Bertram Otto v. Quadt-Wyltradt-Jöny ist infolge Abdankung seitens seines Vaters nunmehr Herr der Standesherrschaft Jöny in Württemberg, sowie der im Königreiche Bayern befindlichen Fideikommissgüter geworden, womit zugleich alle Rechte als Haupt des standesherrlichen Hauses auf ihn übergegangen sind.

— Aus Baden-Baden schreibt man der Fr. Ztg.: Das neueröffnete Augusta-Bad ist neben dem weltberühmten Friedrichsbad, auf der Baustelle des früheren Armenbades, errichtet; der Bau nahm eine Bauzeit von 3 Jahren u. einen Kostenaufwand von 860,936 Mark in Anspruch, einschließlich der inacten



Einrichtung und der Wasser-versorgung, ausschließlich der Heilgymnastik. Das Augusta-Bad ist ein Monumentalbau im Stile der italienischen Renaissance mit reicher Architektur; es ist auch im Inneren in künstlerischer Weise ausgeschmückt. Es enthält Wildbäder, Kaltwasserbad, Dampfbad, Gesellschaftswildbad, Gesellschaftsvollbad, laues Vollbad, Duschraum mit Vollbad, warmes und heißes Lustbad mit Abtrockenraum und eine heilgymnastische Abtheilung.

Die Zahl derjenigen Reichstagsabgeordneten, welche doppelt gewählt wurden, vermehrt sich noch immer. Nach den neuesten Erhebungen sind es deren sechs, die Herren Bebel (Soz.) in den Wahlkreisen Hamburg I und in Stralsburg i. E., Träger (freis. Volksp.) in Bingen-Abzey und Bazel, Zimmermann (Antis.) in Dresden-N. und Lauterbach, Ahlwardt (Antis.) in Neustettin und Arnswalde, Werner (Antis.) in Rinteln und Hersfeld, sowie der Pole v. Wolzlegier in Allenstein und Königsberg.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Karlsruhe: In der hiesigen preussischen Gesandtschaft wurde ein Einbruch verübt und Verlobjekte im Betrage von 1700 M. ge-

stohlen. Die Thäter sind noch nicht entdeckt. — In der Scholz'schen Fabrik in Mainz geriet eine Fabrikarbeiterin aus Unvorsichtigkeit mit dem Kopf in eine Papier Schneidemaschine; es wurde ihr der Kopf buchstäblich vom Rumpfe getrennt.

Die Cholera in Arabien nimmt in ganz erschreckendem Maße zu. Die Zahl der Todesfälle in Mekka, wo gegenwärtig 100 000 Muhamedaner als Wallfahrer sich befinden, ist an einem einzigen Tag auf 999 gestiegen. Ein japanischer, von Dr. Koch ausgebildeter Arzt hat die wichtige Entdeckung gemacht, daß die im Körper absterbenden Choleraabzillen Schwefelsäure entwickeln. Hierin liegt wohl die eigentliche Todesursache. Gegen diese Schwefelsäure im menschlichen Körper ein Gegengift zu schaffen, dürfte nicht mehr allzuschwer fallen, und somit ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß man die Cholera in nicht allzuferner Zeit auch kurieren kann.

### Vermischtes.

Ein achtjähriger Schulknabe mit Backenbart. Es giebt keine Kinder mehr, das ist eine oft gehörte Klage. Aber sie

wurde bisher nicht aus dem Grunde erhoben, weil die Kinder auch schon Manneszier, einen wahrhaften Bart, besitzen. Von einer solchen Ausnahme, die trotz ihrer kindlichen acht Jahre einen wirklichen Bart besitzt, sei hier berichtet: Es ist dies der 8jährige Ludwig Kern; der Knabe, Schüler in der zweiten Normalklasse in Wien, ist Besitzer eines recht gut ausgewachsenen Backenbarts, der ihm unter seinen Kameraden eine ganz exceptionelle Stellung einräumt. Der Knabe ist Aerzten wiederholt vorgestellt worden, deren Interesse das auffallende Naturschauspiel in hohem Grade erregt hat.

(Pech) Gastwirt (in einem Kurort.) „Ich sage Ihnen, mit den Leuten hier ist nichts anzufangen! Schon seit zwei Jahren suche ich eine Gesellschaft zusammenzubringen, damit wir uns zur Besteigung des Gebirgs einige Esel für die Kurgäste halten könnten, aber bis jetzt stehe ich noch immer allein da.“

(Das Einfachste.) Lehrerin: „Wie bereitet man Bouillon, Fräulein v. Spatz?“ — Fräulein v. Spatz: „Man kauft eine Büchse Viehgis Fleischextrakt und versährt nach Gebrauchsanweisung!“

## Im Banne des Blutes.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

29.

„Also deshalb wird dies Märchen von Großmutter und Enkelin aufgetischt,“ rief sie wütend, „um bei der Erbschaft im trüben zu fischen. Welche niedere Gesinnung von dieser sogenannten Comteß! Aber es giebt noch Recht und Gesetz in der Welt und kein Mensch soll unsere Ansprüche umstoßen!“

„Sei nicht thöricht, Olga,“ beschwichtigte ihr Vater, Tante Jeltsch hatte wirklich einen Sohn und wenn bewiesen wird, daß Ruth Berger dessen Tochter ist, dann kann niemand sie für eine Betrügerin erklären.“

„In meinen Augen bleibt sie immer eine solche,“ schrie Olga maßlos heftig, sie hat mit abgefemter Coquetterie versucht, Egon mir abspenstig zu machen, was an seiner Treue scheiterte.“ Hierbei machte der in der Fensterbank lehrende Verlobte eine zuckende Bewegung.

„Nun möchte sie uns auch noch Tantes Reichthum entreißen, damit wir nicht heiraten können,“ fuhr Olga entrüstet fort. „O, es ist eine Comödiantin und Intrigantin im höchsten Maße und ich begreife nicht, daß Betty so vertraut mit ihr sein kann.“

Endlich war der Termin der Testamentseröffnung erschienen und die ganze Versammlung im Gerichtssaale anwesend. Auch Friedrich Berger und seine Enkelin hatten eine Aufforderung erhalten zu erscheinen und Arnold war als Beistand des ersteren mitgekommen.

Olgas Wuth und Entrüstung war kaum zu mäßigen, als sie die verhaßte Ruth in tiefster Trauer sitzen sah, und ihr Vater bemühte sich, voller Angst vor dem, was nun kommen werde, sie zu beruhigen. Egon sah hinter seiner Verlobten und wendete doch kein Auge von Ruth, obgleich Arnold ihn mehrere Male durchdringend ansah, als wollte er gegen diese Zudringlichkeit vorgehen.

Egon von Hohenstein war voller Ver-

zweiflung über das, was er gethan; hätte er damals, als Ruths Augen voll reiner Liebe an ihm hingen, sich mit ihr verlobt, so wäre heute wohl glücklicher! Und nun das Testament! Man sprach von einem Codizill. Würde es nicht all die Erbhoffnungen der Hohensteins umstoßen?

Endlich, nach all den beendigten Präliminarien, Schritt der Richter zur Verlesung des Testaments; es setzte als Universalerbinnen über den gesamten Nachlaß an Geld, Schmuck und sonstigem Eigentum die beiden Hohensteinschen Schwestern ein, sah jedoch ein Codizill vor.

Schon atmeten Olga und ihr Vater auf, das Halben'sche Ehepaar verriet wenig Interesse und auch Ruths Augen blieben still gefenkt; da plötzlich hob der Richter ein anderes Papier empor und begann abermals zu lesen:

„Kraft meines Rechtes, durch ein späteres Codizill mein Testament zu ändern, so lange ich lebe und im Besitze meiner geistigen Kräfte bin, bestimme ich, daß die einzige Tochter meines verstorbenen Sohnes, Grafen Albrecht von Jeltsch und dessen ebenfalls toter Gattin Anna Berger, welche unter dem Namen Ruth Berger bei ihrem Großvater, dem Herrn Friedrich Berger, Besitzer des Norrethofes zu Kurdorf lebt, die Universalerbin meines ganzen Besitzthums, ohne jeglicher Ausnahme sein soll. Meine Richter, zu deren Gunsten ich früher testierte werden einsehen, daß die Enkelin, an der ich das ihrem Vater zugesetzte Unrecht wieder gut zu machen habe, meinem Herzen näher steht, als sie, deren elterliches Vermögen schon ein ganz ansehnliches ist.“

Der Schluß dieses aufregenden Schriftstückes ward von Niemanden angehöret; vier Mädchenaugen starrten ungläubig und entsetzt auf den Richter, und während Olga vor Wut die Hände ballte, stammelte Ruth mit versagender Stimme: O nein, nein, das soll und kann nicht sein! Ich will nichts erben — es gehört nicht mir!“

Da, mitten in der allgemeinen Erreg-

ung, stand Arnold auf und sagte ruhig: „Vor allen Dingen muß die Identität der — Gräfin Ruth von Jeltsch festgestellt werden. Hier sind sämtliche Papiere und Dokumente, die Ehe ihrer Eltern und ihre Geburt betreffend. Ich bitte den Herrn Richter davon Kenntniß zu nehmen.“

Während die Herren die Papiere prüften, sah Ruth in stummer Erregung, eine Thräne rann über ihre blassen Wangen und sie hätte sich lieber meilenweit fortgewünscht, als hier zu sitzen — und den Makel zu tragen, als habe sie unrechtmäßig das Codizill erschlichen. Da bog sich Betty liebevoll über sie und flüsterte in ihr Ohr: „Meine teure Ruth, auch das wußte ich und bin der Tante so dankbar für diese Bestimmung! Du sollst vor der Welt dastehen, wie es Dir zukommt — mein liebes neues Cousinchen!“

Als der Richter die Papiere geprüft und anerkannt hatte, wandte er sich an Ruth und bat um ihre Unterschrift, die zur Testamentvollstreckung nötig sei; befangen trat das junge Mädchen vor und frug leise, doch mit fester Stimme: „Kann ich den mir zugesetzten Besitz — auch auf andere übertragen?“

„Gewiß, gnädige Gräfin, Sie sind allerdings minorenn, doch sobald Ihr Herr Großvater seine Zustimmung mit erteilt, dürfen Sie frei über Ihr nunmehriges Eigenthum verfügen!“

(Fortsetzung folgt.)

### Hiesiges.

Wildbad, 2. Juli. Im Monat Mai und Juni wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet:

51 Stück Ochsen,
12 „ Kühe,
19 „ Rinder,
255 „ Kälber,
122 „ Schweine,
55 „ Schaaf.

514 Stück zusammen.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch: 10,279 Pfund.

Schlachthausverwaltung:  
Vorstand F. Weber.